

# **Ergebnispräsentation**

**Projektstudium: Ziviler Ungehorsam und Demokratie im Angesicht der Klimakrise**

**Im Sommersemester 2023**

**Von Jonathan Kamzelak und Antonia Schiffer**

**Humboldt-Universität zu Berlin**

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Einleitung</b>	<b>2</b>
<b>2. Beschreibung des Projektstudiums</b>	<b>3</b>
<b>3. Seminarplan</b>	<b>4</b>
<b>4. Im Seminar erarbeitete Übersicht über verschiedene Theorien des zivilen Ungehorsams</b>	<b>7</b>
<b>5. Umfrage unter den Teilnehmenden zu persönlichen Einstellungen zu zivilem Ungehorsam</b>	<b>9</b>
<b>6. Fünf Thesen zum zivilen Ungehorsam</b>	<b>16</b>
6.1. Ziviler Ungehorsam – Kanarienvogel des Liberalismus	16
6.2. Ziviler Ungehorsam als genuin politische Praxis	16
6.3. Ziviler Ungehorsam als historisch eingebettete Praxis	16
6.4. Ziviler Ungehorsam und Gewalt: Autoritärer Legalismus als Tone Policing	17
6.5. Eine Kritische Theorie des zivilen Ungehorsams	17

## 1. Einleitung

Das Auftreten der „Letzten Generation“ hat die gesellschaftliche, wissenschaftliche und politische Diskussion um die Bewertung des zivilen Ungehorsams erneut angefacht. Das Projektstudium „Ziviler Ungehorsam und Demokratie im Angesicht der Klimakrise“, das im Sommersemester 2023 durchgeführt wurde, hat diese Debatte aufgenommen und versucht, verschiedene Aspekte vor dem Hintergrund theoretischer Texte zu erörtern.

Die nachfolgenden Seiten geben einen Einblick in das Projektstudium. Dazu gehört zunächst eine Beschreibung der Konzeption des Projektstudiums (2.) sowie der Seminarplan (3.). Eine von den Studierenden erarbeitete Tabelle gibt einen vergleichenden Überblick über die diskutierten Theorien zivilen Ungehorsams (4.). Darüber hinaus wurden die teilnehmenden Studierenden jeweils am Anfang und Ende des Semesters gebeten, eine Befragung zu persönlichen Einstellungen zu verschiedenen Aspekten des Themenkomplexes ziviler Ungehorsam zu beantworten (5.). Den Abschluss der Ergebnispräsentation bilden fünf Thesen zum zivilen Ungehorsam, die auf der Auseinandersetzung mit den Materialien des Projektstudiums und den fruchtbaren Diskussionen mit den Teilnehmenden beruhen (6.). Die Verantwortung für den Inhalt der Thesen tragen jedoch wir.

Jonathan Kamzelak

jonathan.kamzelak@student.hu-berlin.de

Antonia Schiffer

antonia.schiffer@student.hu-berlin.de

Berlin, im November 2023

## 2. Beschreibung des Projektstudiums

Ziel des Projektstudiums war es, die Vereinbarkeit von zivilem Ungehorsam als Protestform und Demokratie im Angesicht der Klimakrise zu untersuchen. Dazu wurde das Projektstudium in drei Phasen unterteilt.

Die erste Phase (2. – 7. Sitzung) des Projektstudiums diente dazu, durch das Lesen wichtiger Grundlagentexte und deren Diskussion eine theoretische Grundlage für das Projektstudium zu schaffen. Ziel war es dabei zunächst, sich dem Begriffsfeld des zivilen Ungehorsams im demokratischen Rechtsstaat zu nähern. Zur theoretischen Grundlage des Projektstudiums gehörte zudem eine Sitzung zur (straf-)rechtlichen Bewertung der Protestaktionen der „Letzten Generation“.

In der zweiten Phase wurde das konkrete Phänomen des zivilen Ungehorsams am Beispiel der „Letzten Generation“ untersucht. Dazu wurden in vier Arbeitsgruppen verschiedene Aspekte des zivilgesellschaftlichen Diskurses mittels der Methode der Diskursanalyse in den Blick genommen. Die Ergebnisse wurden in der neunten und zehnten Sitzung in Form eines Referats den anderen Teilnehmenden präsentiert und diskutiert. Die Themen der Gruppenarbeiten umfassten Auftritt, Kommunikation und Selbstdarstellung der „Letzten Generation“ sowie Berichterstattung über die „Letzte Generation“ in Medien als auch Reaktionen auf die „Letzte Generation“ von Bürger\*innen, Politiker\*innen verschiedener Parteien und anderen Gruppierungen. Übertragung des theoretisch erarbeiteten Wissens auf den aktuellen und komplexen Sachverhalt der „Letzten Generation“ war sowohl wichtiger Kern des Projektstudiums als auch in gewisser Hinsicht ein Experiment. Da es weitestgehend den Teilnehmenden überlassen war, Material zu sammeln und eigene Schwerpunkt zu setzen, war nicht absehbar, ob durch die Präsentationen eine fruchtbare Diskussion des Diskurses möglich ist. Das ist weitgehend gelungen.

Darüber hinaus haben wir in einer freiwilligen Sondersitzung eine Aktivistin der „Letzten Generation“ zu einem Gespräch eingeladen. Das Gespräch ermöglichte es, Fragen zu klären, die im Laufe des Projektstudiums in Bezug auf die „Letzte Generation“ aufgekommen sind und einen direkteren Einblick in die „Letzte Generation“ zu erhalten.

Die dritte Phase des Projektstudiums diente dazu, vor dem Hintergrund der empirischen Befunde der Diskursanalyse die dem Projektstudium zugrundeliegende Frage nach dem Verhältnis des zivilen Ungehorsams zur Demokratie kritisch aufzugreifen und zu vertiefen. Damit einhergehend haben wir u. a. diskutiert, wie ausgehend von Aktionen zivilen Ungehorsams, ein gesellschaftlicher Transformationsprozess eingeleitet werden kann. Gerade die Frage des Transformationsprozesses kann (noch) nicht abschließend geklärt werden.

### 3. Seminarplan

#### 1. Phase: Theoretische Grundlagen

---

1. Sitzung (20.04.): Einführung

---

2. Sitzung (27.04.): Annäherung an den Begriff „Ziviler Ungehorsam“

Lektüre: Eine Theorie der Gerechtigkeit (Rawls) – S. 399-430

Freiwillige Zusatzlektüre: Ziviler Ungehorsam: Annäherung an einen umkämpften Begriff (Pabst)

---

3. Sitzung (04.05.): Rechtfertigung von zivilem Ungehorsam im demokratischen Rechtsstaat

Lektüre: Ziviler Ungehorsam – Testfall für den demokratischen Rechtsstaat (Habermas)

Freiwillige Zusatzlektüre zum „autoritären Legalismus“ (Habermas): Ein Grundrecht auf Ungehorsam gegen das demokratische Gesetz? – Legitimation und Perversion des Widerstandsrechts (Isensee)

---

4. Sitzung (11.05.): Rolle und Funktion von zivilem Ungehorsam innerhalb der Demokratie

Lektüre: Ziviler Ungehorsam (Arendt)

Freiwillige Zusatzlektüre: Ziviler Ungehorsam (Thoreau)

Freiwillige Zusatzlektüre: „Veränderungen an sich sind immer das Ergebnis von Handlungen außerrechtlicher Natur“. Subjektive Rechte, ziviler Ungehorsam und Demokratie nach Arendt (Celikates)

---

5. Sitzung (18.05.): Entfällt (Christi Himmelfahrt)

---

6. Sitzung (25.05.): Rolle und Funktion von zivilem Ungehorsam innerhalb der Demokratie

Lektüre: Ziviler Ungehorsam und radikale Demokratie. Konstituierende vs. Konstituierte Macht? (Celikates)

Freiwillige Zusatzlektüre zur radikaldemokratischen Theorie von zivilem Ungehorsam: Widerstand Aufstand Ungehorsam (Balibar)

Freiwilliger Podcast: Letzte Generation – Wie weit darf der Klimaprotest gehen? (SWR 2 Forum)

---

7. Sitzung (01.06.): Rechtliche Dimension

Lektüre: Zu den Razzien bei Mitgliedern von "Letzte Generation" (Wenglarczyk)

Lektüre: Auto fahren oder Klima retten? Ziviler Widerstand und die Zweck-Mittel-Relation (Bayer)

Lektüre: Flensburger Einhorn. Klimaschutz als rechtfertigender Notstand - ein Follow up (Wolf)

Freiwillige Zusatzlektüre: Pressemitteilung des BVerfG vom 29.04.2021 zum Klimabeschluss (Bundesverfassungsgericht)

---

Freiwillige Zusatzlektüre: Eine Zwischenbilanz der weitgehenden Rezeptionsverweigerung (Groß)

Freiwillige Zusatzlektüre: Ziviler Ungehorsam im Klimanotstand (Bönte)

---

## **2. Phase: Diskursanalyse in Bezug auf die „Letzte Generation“**

---

8. Sitzung (08.06.): Gruppenarbeit zu einem ausgewählten Aspekt in Bezug auf die „Letzte Generation“

---

9. Sitzung (15.06.): Präsentation der Gruppenarbeit und Diskussion

Gruppe 1: Auftritt, Kommunikation und Selbstdarstellung der “Letzten Generation” in Social Media/Webseite/(eigener) Podcast/Talkshows/Interviews/Buch

Gruppe 2: Berichterstattung über die “Letzte Generation” in Medien (Zeitungsberichte, Fernsehbeiträge etc.)

---

10. Sitzung (22.06.): Präsentation der Gruppenarbeit und Diskussion

Gruppe 3: Reaktionen auf die “Letzte Generation” von Bürger\*innen in Social Media, Kommentarspalten usw.

Gruppe 4: Reaktionen auf die “Letzte Generation” durch Politiker\*innen verschiedener Parteien, andere Gruppen der Klimagerechtigkeitsbewegung, Kirchen und anderen Gruppierungen

---

11. Sitzung (29.06.): Entfällt

---

## **3. Phase: Ziviler Ungehorsam als demokratischer Motor politischer und gesellschaftlicher Transformation?**

---

12. Sitzung (06.07.): Radikaler Protest in der Klimabewegung

Lektüre: How to Blow Up a Pipeline (Malm), S. 25-40, 68-85

Freiwillige Zusatzlektüre: Political Rioting: A Moral Assessment (Pasternak)

Freiwillige Zusatzlektüre: Empfindliche Revolutionäre (Kaube)

---

12.1. Sitzung (06.07.): Gespräch mit einem Aktivist\*in der „Letzten Generation“, 18-20 Uhr (freiwillig)

---

13. Sitzung (13.07.): Ziviler Ungehorsam und Transformation in der Demokratie

Lektüre: Letzte Generation und Reichsbürger. Die staatsgläubigen Klimaaktivisten (Herrmann)

Lektüre: Consequences of Civil Disobedience (Schock)

---

14. Sitzung (20.07.): Zusammenfassung der Ergebnisse und Abschlussdiskussion

---

## **Thema:**

Um auf die Dringlichkeit der Klimakrise aufmerksam zu machen und die Politik zum Handeln zu bewegen, entscheiden sich immer mehr Menschen dafür, mit ihrem Protest die Grenzen des Legalen zu überschreiten und mit Aktionen des zivilen Ungehorsams ihrem Anliegen Gehör zu verschaffen. Mit regelmäßigen Sitzblockaden, Farbattacken auf Gemälde und anderen Formen des Protests erzeugt die „Letzte Generation“ viel Aufmerksamkeit und wirft zugleich verschiedene gesellschaftspolitisch relevante Fragen auf: Wie lässt sich der zivile Ungehorsam im Angesicht der Klimakrise als politische Partizipationsform innerhalb der Bundesrepublik Deutschland einordnen? Trägt der zivile Ungehorsam zu mehr Demokratie bei oder schadet die scheinbare Radikalität der Klimaaktivist\*innen der Demokratie? Inwiefern kann ziviler Ungehorsam eine Änderung der Politik herbeiführen? Wie ist der Gesetzesbruch von Klimaaktivist\*innen der „Letzten Generation“ aus juristischer Sicht einzuordnen?

Gemeinsam wollen wir diese und verwandte Fragen im Projektstudium untersuchen. Dazu werden wir uns zuerst anhand von zentralen theoretischen Beiträgen zur Diskussion um den zivilen Ungehorsam mit Fragen nach der Definition, der Rechtfertigung und damit einhergehend der Rolle und Funktion des zivilen Ungehorsams innerhalb eines demokratischen Rechtsstaats befassen. Anschließend werden in Gruppenarbeit die Protestaktionen der „Letzten Generation“ in Bezug auf oben genannte Fragen untersucht.

## **Bedingungen für die Bestätigung der Teilnahme:**

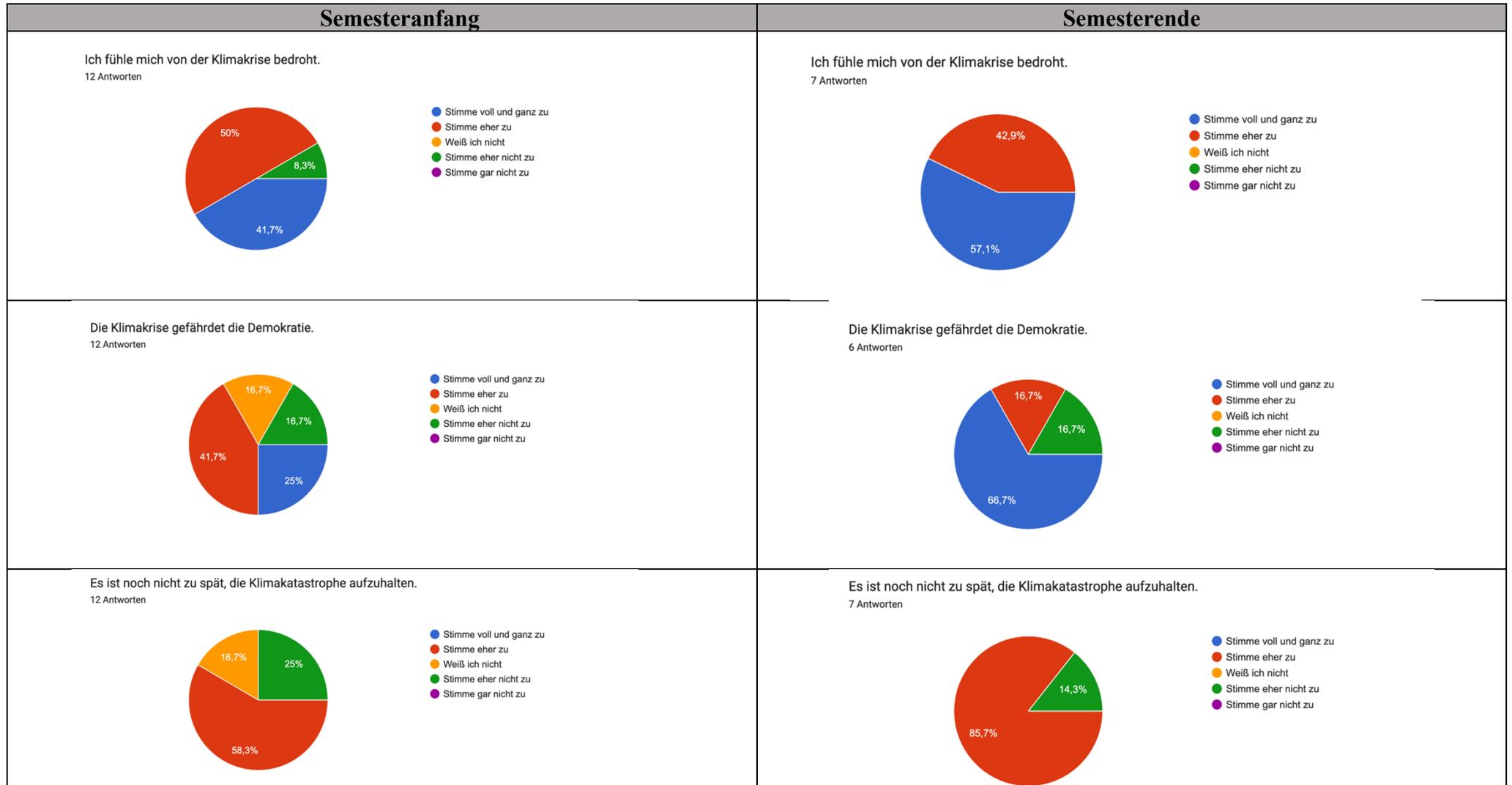
- Gründliche Lektüre und Vorbereitung der Textgrundlage zu jeder Sitzung
- Teilnahme an einer Gruppenarbeit mit anschließender Ergebnispräsentation in Form einer PowerPoint Präsentation und/oder eines Handouts. Die Folien der Präsentation und/oder das Handout sollen jeweils als PDF-Datei spätestens am Mittwochabend vor der Sitzung auf Moodle hochgeladen werden.

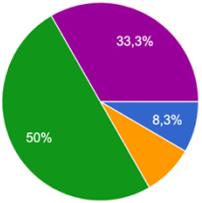
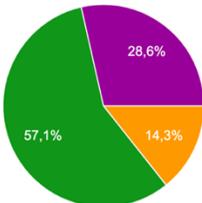
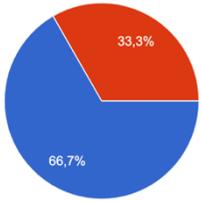
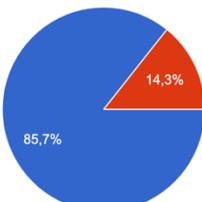
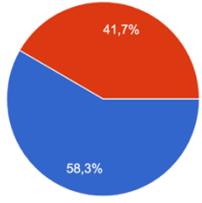
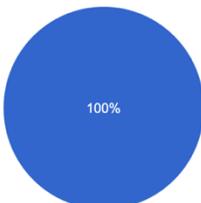
#### 4. Im Seminar erarbeitete Übersicht über verschiedene Theorien des zivilen Ungehorsams

Theorie des ZU	Definition	Gründe/Ursachen von ZU	Rolle von ZU in der Demokratie	Rechtfertigung von ZU	Protest der LG legitim?
John Rawls (Liberal-konstitutionelle Theorie)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Öffentlich</li> <li>- Gewaltlos</li> <li>- gewissensbestimmt</li> <li>- gesetzeswidrig</li> <li>- politische Handlung</li> <li><input type="checkbox"/> Vgl. S. 401</li> <li><input type="checkbox"/> symbolische Handlung</li> </ul>	Der verfassungsmäßigen Beteiligungsmöglichkeiten sind erschöpft und erfolglos, aber schwerwiegende Verstöße gegen die Grundsätze von Freiheit und Gleichheit (S. 401)	Appell an den Gerechtigkeitssinn der Mehrheit (S. 420)	Abweichung vom gesellschaftlichen Soll (z.B. Gerechtigkeitsgrundsätze)	Eher ja
Jürgen Habermas (Deliberative Theorie)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Moralisch begründet</li> <li>- öffentlicher Akt</li> <li>- vorsätzliche Verletzung einzelner Rechtsnormen</li> <li>- Bereitschaft, für die Folgen der Rechtsverletzung einzustehen</li> <li>- symbolischer Charakter</li> <li>- gewaltfrei</li> <li><input type="checkbox"/> Vgl. S. 83 f.</li> </ul>	Legitimationskrisen <input type="checkbox"/> Bedingungen des „qualifizierten Rechtsgehorsams“ nicht erfüllt.	„Hüter der Legitimität“ Appellfunktion an die Öffentlichkeit (Diskurs) (insbes. S. 88) <input type="checkbox"/> ziviler Ungehorsam übernimmt die Funktion, auf Funktionsdefizite der demokratischen Ordnung hinzuweisen	Spannungsverhältnis von Legalität und Legitimität	Eher ja
Josef Isensee (autoritärer Legalismus)	Ziviler Ungehorsam als „selektiver Gehorsam“ und „Aufkündigung des	Solange die freie demokratische Diskussion	Zersetzung der „moralischen Grundlagen	Keine Rechtfertigung	nein

Theorie des ZU	Definition	Gründe/Ursachen von ZU	Rolle von ZU in der Demokratie	Rechtfertigung von ZU	Protest der LG legitim?
	staatlichen Bürgerfriedens“ (S. 169)	währt, gibt es keine Gründe (vgl. S. 167)	demokratische Regierbarkeit“ (S. 171)		
Hannah Arendt (Republikanische Theorie)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Öffentlich (S. 137)</li> <li>- Gruppenbezogen (S. 137)</li> <li>- Gewaltlos (S. 138)</li> <li>- Nicht gewissens-, sondern meinungsbezogen</li> <li>- Anerkennung der Rechtsordnung (S. 138)</li> </ul>	Erschöpfung herkömmlicher Beteiligungswege oder wenn die Regierung dabei ist, Änderungen anzustreben, die schwerwiegende Zweifel an der Gesetz- und Verfassungsmäßigkeit aufwirft (Vgl. S. 136)	Motor für Veränderungen (Dynamik der Gesellschaft vs. Statik des Rechts), die „Ergebnis von Handlungen außerrechtlicher Natur“ sind (Vgl. S. 141)	Notwendiger Akt, um auf Missstände hinzuweisen. Der horizontale Gesellschaftsvertrag bedeutet nicht notwendig die Zustimmung zu jeder Mehrheitsentscheidung, die jeweils gegen den „Geist der Gesetze“ verstoßen kann. Dann ist ziviler Ungehorsam legitim.	Eher ja
Robin Celikates (Radikaldemokratische Theorie)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mittel kollektiver Selbstbestimmung (S. 290)</li> <li>- „Minimaldefinition“ des zivilen Ungehorsams vgl. S. 280</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konflikthafte Struktur des Politischen und der Politik (S. 279)</li> <li>- Demokratiedefizite</li> </ul>	Hält die Dialektik von konstituierter und konstituierender Macht in Bewegung bzw. setzt diese neu in Gang (S. 280)	Demokratie als konflikthafter Prozess nie abgeschlossener Demokratisierung, die stets das Ergebnis sozialer und politischer Kämpfe ist (S. 300)	Ja

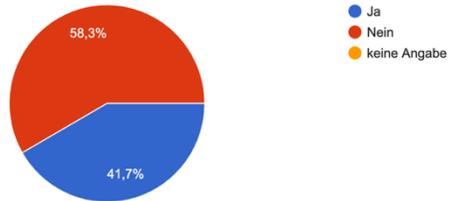
## 5. Umfrage unter den Teilnehmenden zu persönlichen Einstellungen zu zivilem Ungehorsam



Semesteranfang	Semesterende
<p>Die Klimakrise ist nur noch durch technische Innovationen aufzuhalten. 12 Antworten</p>  <ul style="list-style-type: none"> <li>● Stimme voll und ganz zu</li> <li>● Stimme eher zu</li> <li>● Weiß ich nicht</li> <li>● Stimme eher nicht zu</li> <li>● Stimme gar nicht zu</li> </ul>	<p>Die Klimakrise ist nur noch durch technische Innovationen aufzuhalten. 7 Antworten</p>  <ul style="list-style-type: none"> <li>● Stimme voll und ganz zu</li> <li>● Stimme eher zu</li> <li>● Weiß ich nicht</li> <li>● Stimme eher nicht zu</li> <li>● Stimme gar nicht zu</li> </ul>
<p>Für die Bekämpfung der Klimakrise ist struktureller sozialer Wandel notwendig. 12 Antworten</p>  <ul style="list-style-type: none"> <li>● Stimme voll und ganz zu</li> <li>● Stimme eher zu</li> <li>● Weiß ich nicht</li> <li>● Stimme eher nicht zu</li> <li>● Stimme gar nicht zu</li> </ul>	<p>Für die Bekämpfung der Klimakrise ist struktureller sozialer Wandel notwendig. 7 Antworten</p>  <ul style="list-style-type: none"> <li>● Stimme voll und ganz zu</li> <li>● Stimme eher zu</li> <li>● Weiß ich nicht</li> <li>● Stimme eher nicht zu</li> <li>● Stimme gar nicht zu</li> </ul>
<p>Hast Du dich schon theoretisch mit zivilem Ungehorsam befasst? 12 Antworten</p>  <ul style="list-style-type: none"> <li>● Ja</li> <li>● Nein</li> <li>● keine Angabe</li> </ul>	<p>Hast Du dich schon theoretisch mit zivilem Ungehorsam befasst? 7 Antworten</p>  <ul style="list-style-type: none"> <li>● Ja</li> <li>● Nein</li> <li>● keine Angabe</li> </ul>

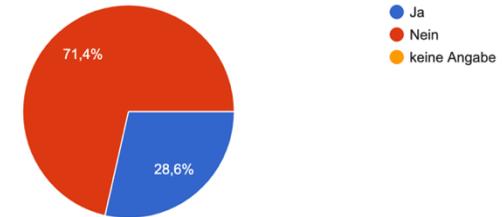
## Semesteranfang

Hast Du in der Vergangenheit schon an einer Aktion zivilen Ungehorsams teilgenommen?  
12 Antworten

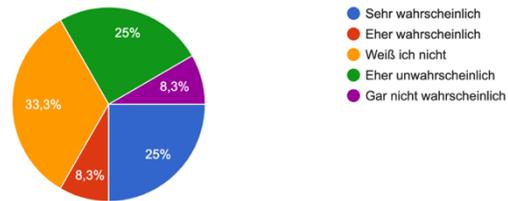


## Semesterende

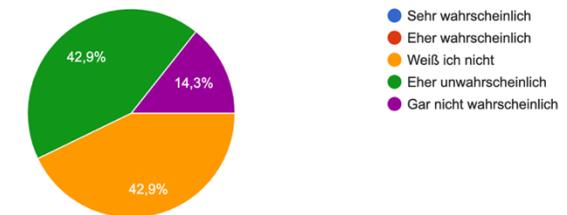
Hast Du in der Vergangenheit schon an einer Aktion zivilen Ungehorsams teilgenommen?  
7 Antworten



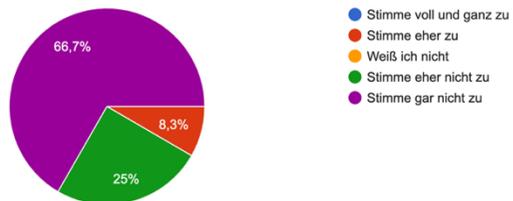
Wirst Du dich in Zukunft an (ggf. weiteren) Aktionen zivilen Ungehorsams beteiligen?  
12 Antworten



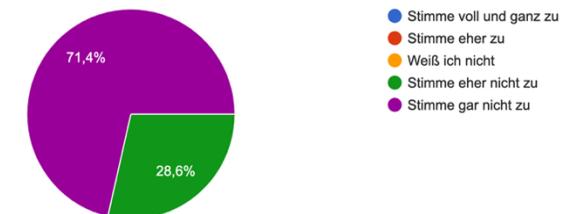
Wirst Du dich in Zukunft an (ggf. weiteren) Aktionen zivilen Ungehorsams beteiligen?  
7 Antworten



Ziviler Ungehorsam schadet der Demokratie.  
12 Antworten



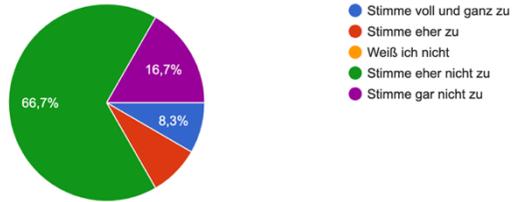
Ziviler Ungehorsam schadet der Demokratie.  
7 Antworten



## Semesteranfang

Die Legitimität von Aktionen zivilen Ungehorsams kann nur in der historischen Rückschau beurteilt werden.

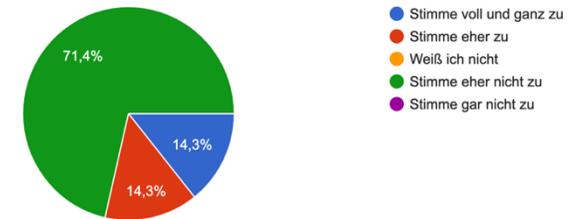
12 Antworten



## Semesterende

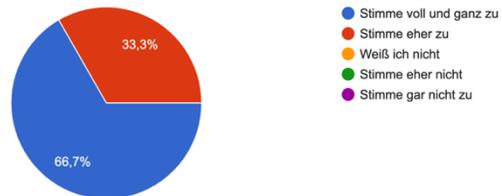
Die Legitimität von Aktionen zivilen Ungehorsams kann nur in der historischen Rückschau beurteilt werden.

7 Antworten



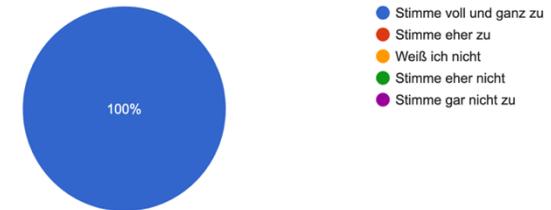
Ziviler Ungehorsam im Angesicht der Klimakrise ist legitim.

12 Antworten



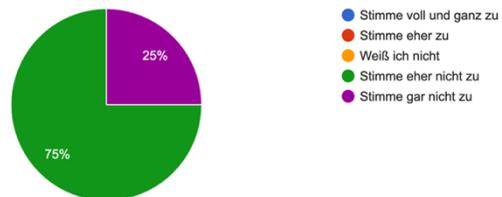
Ziviler Ungehorsam im Angesicht der Klimakrise ist legitim.

7 Antworten



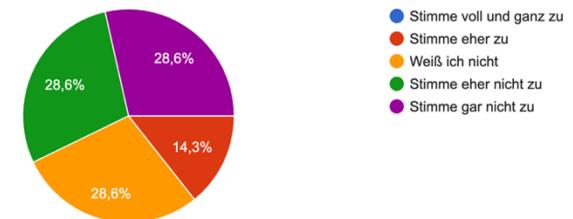
Ziviler Ungehorsam schadet dem Anliegen des Klimaschutzes mehr als er ihm nützt.

12 Antworten



Ziviler Ungehorsam schadet dem Anliegen des Klimaschutzes mehr als er ihm nützt.

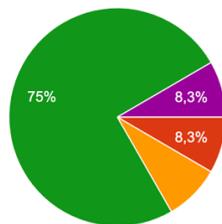
7 Antworten



## Semesteranfang

Ziviler Ungehorsam ist als Protestform in Bezug auf die Klimakrise ungeeignet.

12 Antworten

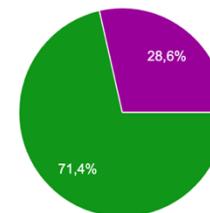


- Stimme voll und ganz zu
- Stimme eher zu
- Weiß ich nicht
- Stimme eher nicht zu
- Stimme gar nicht zu

## Semesterende

Ziviler Ungehorsam ist als Protestform in Bezug auf die Klimakrise ungeeignet.

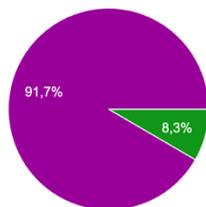
7 Antworten



- Stimme voll und ganz zu
- Stimme eher zu
- Weiß ich nicht
- Stimme eher nicht zu
- Stimme gar nicht zu

Der Rechtsstaat sollte härter gegen Aktivist\*innen, die an Aktionen zivilen Ungehorsams teilnehmen, vorgehen.

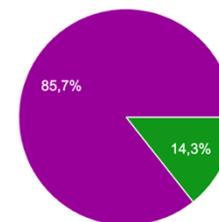
12 Antworten



- Stimme voll und ganz zu
- Stimme eher zu
- Weiß ich nicht
- Stimme eher nicht zu
- Stimme gar nicht zu

Der Rechtsstaat sollte härter gegen Aktivist\*innen, die an Aktionen zivilen Ungehorsams teilnehmen, vorgehen.

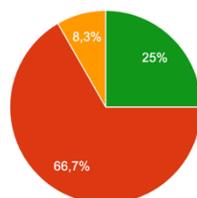
7 Antworten



- Stimme voll und ganz zu
- Stimme eher zu
- Weiß ich nicht
- Stimme eher nicht zu
- Stimme gar nicht zu

Ich bin gut informiert über die Aktionen und Ziele der "Letzten Generation"

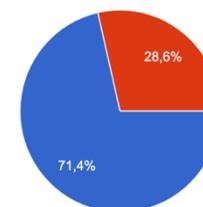
12 Antworten



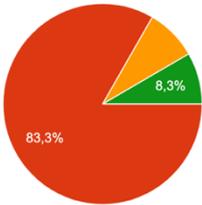
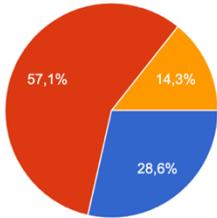
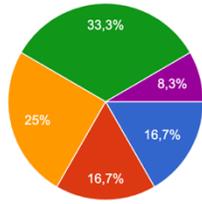
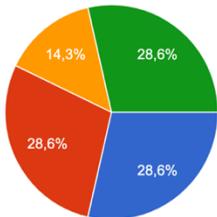
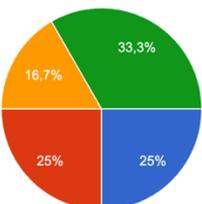
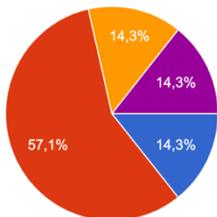
- Stimme voll und ganz zu
- Stimme eher zu
- Weiß ich nicht
- Stimme eher nicht zu
- Stimme gar nicht zu

Ich bin gut informiert über die Aktionen und Ziele der "Letzten Generation"

7 Antworten

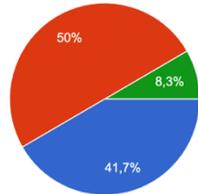


- Stimme voll und ganz zu
- Stimme eher zu
- Weiß ich nicht
- Stimme eher nicht zu
- Stimme gar nicht zu

Semesteranfang	Semesterende
<p>Die Aktionen der "Letzten Generation" sind richtig. 12 Antworten</p>  <ul style="list-style-type: none"> <li>● Stimme voll und ganz zu</li> <li>● Stimme eher zu</li> <li>● Weiß ich nicht</li> <li>● Stimme eher nicht zu</li> <li>● Stimme gar nicht zu</li> </ul>	<p>Die Aktionen der "Letzten Generation" sind richtig. 7 Antworten</p>  <ul style="list-style-type: none"> <li>● Stimme voll und ganz zu</li> <li>● Stimme eher zu</li> <li>● Weiß ich nicht</li> <li>● Stimme eher nicht zu</li> <li>● Stimme gar nicht zu</li> </ul>
<p>Die bisherigen Aktionen der "Letzten Generation" sind nicht radikal genug. 12 Antworten</p>  <ul style="list-style-type: none"> <li>● Stimme voll und ganz zu</li> <li>● Stimme eher zu</li> <li>● Weiß ich nicht</li> <li>● Stimme eher nicht zu</li> <li>● Stimme gar nicht zu</li> </ul>	<p>Die bisherigen Aktionen der "Letzten Generation" sind nicht radikal genug. 7 Antworten</p>  <ul style="list-style-type: none"> <li>● Stimme voll und ganz zu</li> <li>● Stimme eher zu</li> <li>● Weiß ich nicht</li> <li>● Stimme eher nicht zu</li> <li>● Stimme gar nicht zu</li> </ul>
<p>Die Aktionen der "Letzten Generation" sollten stärkeren Bezug zur Klimakrise haben. 12 Antworten</p>  <ul style="list-style-type: none"> <li>● Stimme voll und ganz zu</li> <li>● Stimme eher zu</li> <li>● Weiß ich nicht</li> <li>● Stimme eher nicht zu</li> <li>● Stimme gar nicht zu</li> </ul>	<p>Die Aktionen der "Letzten Generation" sollten stärkeren Bezug zur Klimakrise haben. 7 Antworten</p>  <ul style="list-style-type: none"> <li>● Stimme voll und ganz zu</li> <li>● Stimme eher zu</li> <li>● Weiß ich nicht</li> <li>● Stimme eher nicht zu</li> <li>● Stimme gar nicht zu</li> </ul>

### Semesteranfang

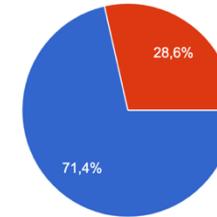
Die Aktionen der "Letzten Generation" sind gewaltlos.  
12 Antworten



- Stimme voll und ganz zu
- Stimme eher zu
- Weiß ich nicht
- Stimme eher nicht zu
- Stimme gar nicht zu

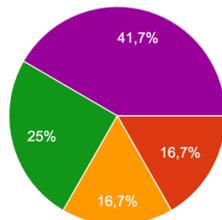
### Semesterende

Die Aktionen der "Letzten Generation" sind gewaltlos.  
7 Antworten



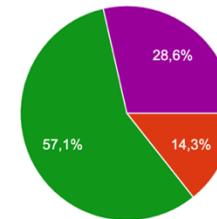
- Stimme voll und ganz zu
- Stimme eher zu
- Weiß ich nicht
- Stimme eher nicht zu
- Stimme gar nicht zu

Ich finde die "Letzte Generation" übertreibt in ihrer Kommunikation in Bezug auf die Klimakrise.  
12 Antworten



- Stimme voll und ganz zu
- Stimme eher zu
- Weiß ich nicht
- Stimme eher nicht zu
- Stimme gar nicht zu

Ich finde die "Letzte Generation" übertreibt in ihrer Kommunikation in Bezug auf die Klimakrise.  
7 Antworten



- Stimme voll und ganz zu
- Stimme eher zu
- Weiß ich nicht
- Stimme eher nicht zu
- Stimme gar nicht zu

## **6. Fünf Thesen zum zivilen Ungehorsam**

### **6.1. Ziviler Ungehorsam – Kanarienvogel des Liberalismus**

In der liberalen Demokratietheorie ist der zivile Ungehorsam weitgehend als legitime Aktionsform innerhalb enger Grenzen anerkannt. Seine Legitimität folgt im Wesentlichen aus seiner Funktion, gleichsam dem Kanarienvogel der Bergleute, an den verdrängten Rändern „fast perfekter Gesellschaften“ (Rawls) auf Funktionsstörungen und Vollzugsdefizite liberaler Ordnung hinzuweisen, die der sogenannten Mehrheitsgesellschaft entgehen. Dadurch erschöpft sich ziviler Ungehorsam als Modus interner Kritik demokratischer Ordnungen, in der die fehlende Einlösung der Versprechen von Freiheit und Gleichheit lediglich als Anwendungsprobleme von Gesetzen und nicht bereits in der Ordnung angelegte oder intendierte strukturelle Defizite aufgefasst werden.

### **6.2. Ziviler Ungehorsam als genuin politische Praxis**

Damit verkennt die liberale Konzeption des zivilen Ungehorsams jedoch sein genuin politisches Moment. Die Legitimität des zivilen Ungehorsams als politische Praxis wurzelt in einer radikaldemokratischen Gesellschaftskonzeption, die in ihrer Grundstruktur konflikthaft ist. Recht und staatliche Ordnung versuchen ihre Stabilisierung und tendieren zu Versteinigung. Demokratie stellt sich als andauernder Prozess der Demokratisierung dar, der Ergebnis sozialer und politischer Kämpfe ist (Celikates, Arendt). Die politische Praxis des zivilen Ungehorsams hält die Dialektik der konstituierten und konstituierenden Macht in Bewegung. Bleibt man beim zivilen Ungehorsam als politische Praxis der Demokratisierung beim Bild des Kanarienvogels, dann droht dieser durch den autoritären Legalismus (Habermas), der das Geltungsfundament moderner Rechtsordnungen als Spannungsfeld von Legalität und Legitimität und als Dialektik konstituierter und konstituierender Macht verkennt, zu ersticken. So verstanden ist ziviler Ungehorsam – wie von den autoritären Legalisten gerne behauptet – keine „Erpressung“ des politischen Gegners, sondern das Beharren auf der vollständigen Einlösung der Versprechen der Demokratie.

### **6.3. Ziviler Ungehorsam als historisch eingebettete Praxis**

Versteht man den zivilen Ungehorsam als politische Praxis und damit als Teil von Demokratie als Prozess fortwährender Demokratisierung, dann ist auch die Frage seiner Legitimität im Einzelfall eine politische Frage und damit notwendig historisch eingebettet. Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass kaum eine Protestbewegung, die mit Mitteln des zivilen Ungehorsams gearbeitet hat, besonders beliebt war. Oft zeigt sich erst in der Retrospektion und als Folge eines

politischen Prozesses der Demokratisierung die Legitimität der juristischen Grenzüberschreitung einer konkreten Aktion zivilen Ungehorsams.

#### **6.4. Ziviler Ungehorsam und Gewalt: Autoritärer Legalismus als Tone Policing**

Der erklärten Gewaltfreiheit von Protestbewegungen mit Aktionen zivilen Ungehorsams steht insbesondere bei Straßenblockaden der juristische Befund der Gewaltförmigkeit des Protestes auf der Grundlage eines stark vergeistigten strafrechtlichen Gewaltbegriffs gegenüber. Das Beharren auf dem Strafrecht als absolute Grenze legitimen Protestes ist mit der Kontingenz des Strafrechts als sozial Gewordenes nicht zu vereinbaren und kommt einem Tone Policing und damit einem zum-Schweigen-Bringen politischer Demokratisierungspraxis gleich. Anders als im liberalen Modell des zivilen Ungehorsams kann in seiner Konzeption als demokratische Intervention und disruptive Praxis die Grenze der Gewalt, die durch den Zusatz „zivil“ angezeigt ist, nicht die äußerste Grenze legitimen Protestes im weiteren Sinne sein. So sind unter Umständen etwa auch Sachbeschädigungen und andere Eigentumsdelikte als legitime Formen unzivilen Ungehorsams grundsätzlich denkbar.

Der Ruf des autoritären Legalismus und der bürgerlichen Mitte nach gemäßigerem Eintreten für legitime Ziele entpuppt sich als Versuch der Verfestigung der herrschaftlich organisierten und ideologisch verformten Teilnahmebedingungen am Diskurs und zielt letztlich auf die Vermeidung einer unbequemen Infragestellung des (vorteilhaften) status quo.

#### **6.5. Eine Kritische Theorie des zivilen Ungehorsams**

Für eine Kritische Theorie des zivilen Ungehorsams bedeutet dies, dass eine solche den zivilen Ungehorsam nicht bloß als Alarmsystem einer im Grunde funktionierenden Ordnung verstehen darf, sondern in den größeren Kontext einer kritischen Gesellschaftstheorie integrieren muss, die auf die menschliche Emanzipation zielt. Ziviler Ungehorsam muss das Aufbrechen von Herrschaftsverhältnissen und sozialen Verkrustungen zum Ziel haben. Er zielt auf sozialen Wandel gegen eine liberale Tendenz zur Versteinerung und hält eine Demokratie, verstanden als radikaldemokratischen Prozess der andauernden und ewig unabgeschlossenen Demokratisierung, in dialektischer Bewegung. Nur so kommt das emanzipatorische Potential des zivilen Ungehorsams zu seiner Verwirklichung.